

Tag der Artenvielfalt in Barop

Es begann alles am 5. Juni 1999 in der Wakenitz-Niederung bei Lübeck. Die Zeitschrift GEO hatte die Idee die Natur eines Stückes Deutschland genauer unter die Lupe zu nehmen. Zweck dieser Aktion sollte es sein, die bemerkenswerte Diskrepanz zwischen Umwelt-Interesse einerseits und Nichtwissen über die konkrete Beschaffenheit dieser Umwelt andererseits überwinden zu helfen. Sie sollte der Fehleinschätzung entgegen wirken, beobachtenswerte Natur in Mitteleuropa sei nicht mehr zu entdecken. Der Einladung von GEO nach Norddeutschland folgten damals 102 Experten von Naturschutzverbänden, Universitäten, Naturkundemuseen und Botanischen Gärten. Sie machten einen



Tag lang eine Generalinventur in der Wakenitz-Niederung und fanden tatsächlich über 2000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten auf zwölf Quadratkilometern.

Dies zeigte deutlich das der Begriff "Artenvielfalt" nicht nur im Zusammenhang mit fernen Ländern zu gebrauchen ist.

Es ist wieder soweit

Wie in jedem Jahr, wollen wir auch dieses Jahr auf unserer Wildwiese im Wannebachtal die Krötenteiche entschlammen. Da dieses Jahr die Teiche besonders stark zugewachsen sind, wäre es schön, wenn sich noch der eine oder andere dazu bereit erklären könnte, uns dabei zu helfen.

Dazu treffen wir uns am

Sonntag, 07.10.2001, um 15.00 Uhr

am Limbecker Postweg unter der Autobahnbrücke.

Robuste Kleidung und Gummistiefel sind erforderlich.

Kontakt:

Birger Dunsche
Dirk Gärken
Email

0231 – 252 415
0231 – 772 549
BUNDteam@bund-dortmund.de

Im nächsten Jahr wurden Umweltverbände, Schulen und andere Interessierte dazu aufgerufen, sich am Tag der Artenvielfalt zu beteiligen und eigene Aktionen regional durchzuführen. Über 25.000 Menschen folgten diesem Aufruf und untersuchten am 3. Juni 2000 ein Stückchen Natur. Damit wurde ein weiterer Zweck dieser Aktion erfüllt: Der wachsenden Naturentfremdung, insbesondere von Kindern entgegen zu wirken.

Unter Federführung des UmweltKulturParks in Barop fand in diesem Jahr erstmalig eine größere Aktion in Dortmund statt.

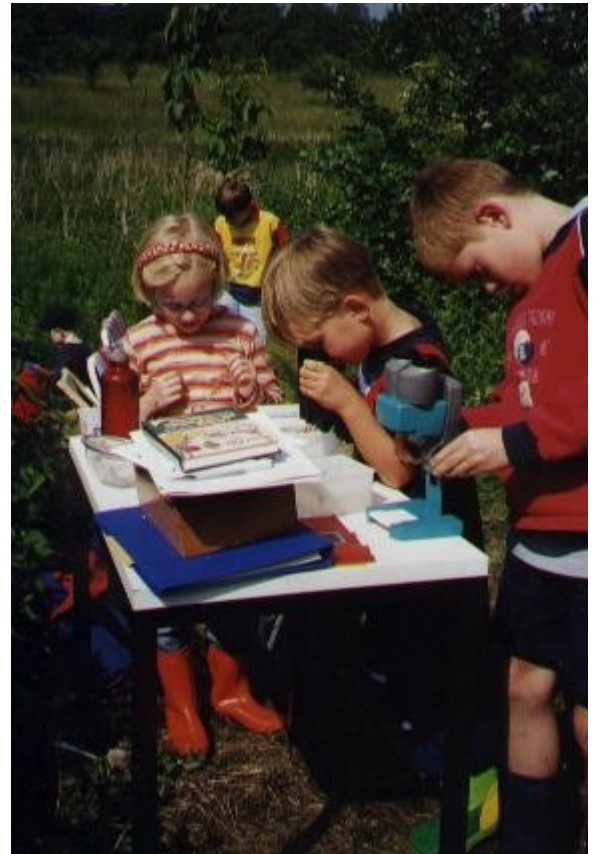
Am 9. Juni 2001 trafen sich hier Natur- und Umweltschützer und -Interessierte. Beim Dortmunder Aktionstag im UmweltKulturPark an der Osterbergstraße stand vor allem das "Sichtbarmachen des Unsichtbaren" im Vordergrund. So fanden Exkursionen zu den unterschiedlichsten The-



men statt: Wildbienen, Heil-Kräuter, Vogel-Beobachtungen und vieles mehr.

Die BUND Kreisgruppe Dortmund bot Bachexkursionen an. Ausgestattet mit Sieb, Pinsel und Schüssel ging es auf die Suche nach den

Bewohnern des Rahmkebachs. Was da so im Sieb hängen blieb oder unter Steinen lebte wurde anschließend in der Becherlupe oder unter der Stereolupe untersucht und mit Hilfe von Büchern bestimmt. Da fanden sich Bachflohkrebse, Eintagsfliegenlarven, Käferlarven, Mückenlarven und Köcherfliegenlarven. Letztere haben ihren Namen von den hübschen Gehäusen, die sie aus Sand, kleinen Steinchen oder Pflanzenstücken bauen und in denen sie leben. Wer wusste vorher schon, dass viele Insekten, die uns sonst im Flug begegnen ihr Leben im Wasser beginnen? Natürlich wurden alle Tiere nach der Bestimmung wieder in den Bach zurück gebracht. ef



Moorschnucken in der Diepholzer Moorniederung

Im Rahmen unseres Projektes "Torf gehört ins Moor" (s. BUNDFalter 2/2001) hat die Kreisgruppe Dortmund am 26. Mai 2001 eine Exkursion nach Niedersachsen in die Diepholzer Moorniederung unternommen.

Seit über 25 Jahren laufen im Neustädter Moor Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Der BUND betreut im Rahmen des Projektes Diepholzer Moorniederung u.a. durch gezielte Schafbeweidung die Renaturierung abgetorfte Flächen. Nach sogenannten Erstinsandsetzungsmaßnahmen wie das Aufstauen von Gräben, Abschrägen von Torfstichanten und Entfernen von Verbuschungen, bedürfen die Flächen

begleitender Pflegemaßnahmen, um ein Erneutes Verbuschen und Verlanden zu verhindern. Für diese Zwecke werden Moorschnucken, eine diesen Bedingungen speziell angepasste Schafrasse, als natürliche "Landschaftspfleger" eingesetzt.

Obwohl diese "wolligen Naturschützer" so genügsam sind, ist eine kostendeckende Haltung nicht möglich. Daher wirbt der BUND-Niedersachsen für Moorschnucken Patenschaften.

Die Kreisgruppe Dortmund hat nun für zwei dieser weißen, hornlosen Heidschnucken eine Patenschaft übernommen.

Weiter Informationen zum Moorschutz, zur Landschaftspflege und zu Unterstützungsmöglichkeiten z.B. Moorschnuckenpatenschaften gibt es beim:

Bund-Projekt Diepholzer Moorniederung
Langer Berg 15
49419 Wagenfeld-Ströhen

Internet:
www.BUNDNiedersachsen.de/diepholzer-moorniederung
email:
bund-projekt.diepholzer-moorn.@t-online.de
ef

Güterverkehrszentrum auf der Halde Ellinghausen

Pufferzone zum Naturschutzgebiet sichern

Die Halde Ellinghausen sollte nur zum Teil mit einem Güterverteilzentrum bebaut werden. Der nördliche Teil sollte wegen seiner Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt als Ausgleichsfläche in das Naturschutzgebiet "Im Siesack" einbezogen werden.

Das fordern die Dortmunder Naturschutzverbände in einer Stellungnahme zum Bebauungsplan Mg 159, zu dem sie als Träger öffentlicher Belange von der Stadt gehört wurden.

Die frühere LEP-VI-Fläche ist wegen ihrer Größe und Strukturvielfalt ein wichtiger Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen. Dies gilt insbesondere für die nördlich des Holthausener Baches gelegene Fläche, die sich an das Naturschutzgebiet "Im Siesack" (das größte in Dortmund) anschließt. Dort kommen seltene Brutvogelarten wie Nachtigall, Feldlerche, Feldschwirl, Wiesenpieper und Flussregenpfeifer sowie das seltene Tausendgüldenkraut vor. Von überragender Bedeutung ist die Halde für die streng geschützte

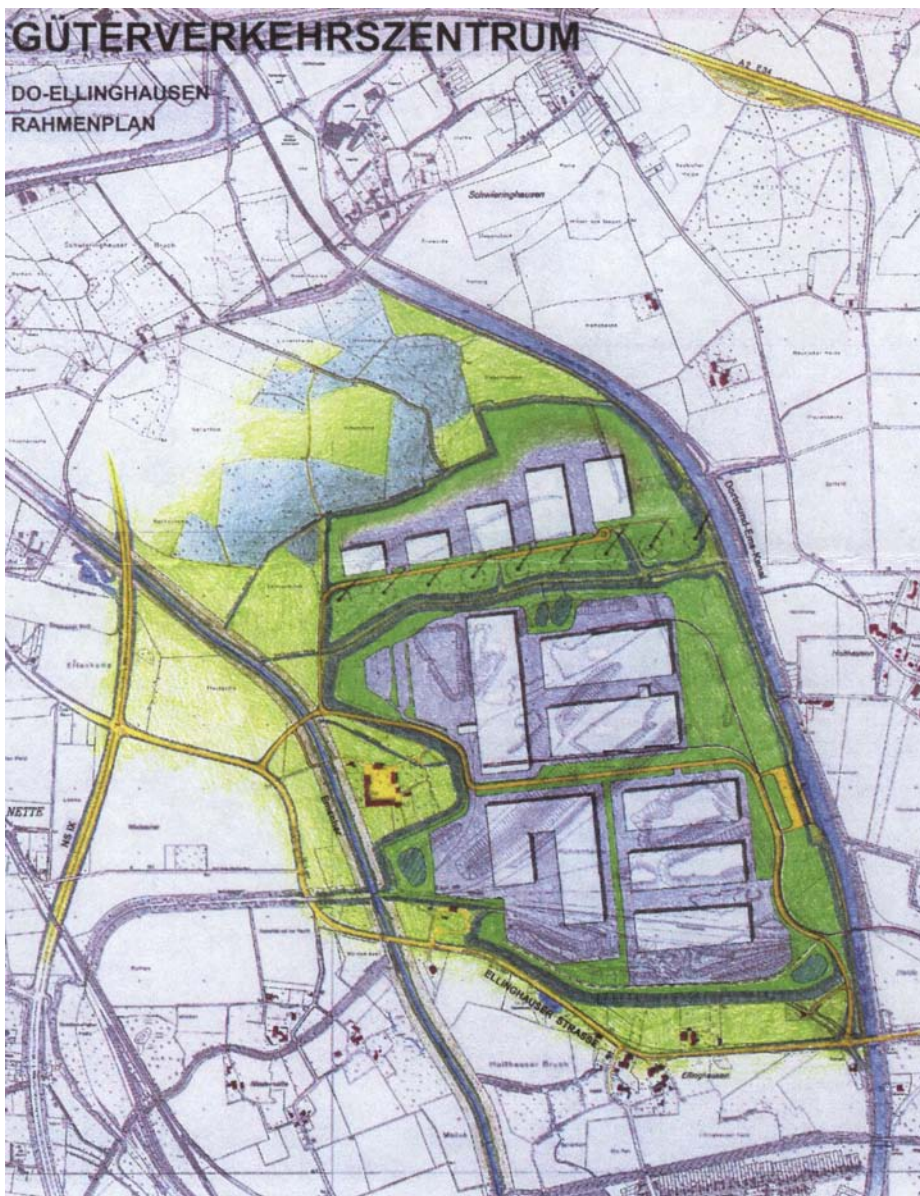
Kreuzkröte, die auf der Halde mit über 500 Exemplaren eine der größten Populationen in Dortmund hat, weshalb auch die Landesanstalt für Ökologie die Einbeziehung des Nordteils in das Naturschutzgebiet befürwortet. In den letzten Wochen hatten Fachleute aus den Verbänden Bestandsaufnahmen vorgenommen, die den hohen Wert des Geländes belegen.

BUND-Sprecher Thomas Quittek fordert, auch den Holthausener Bach und einen etwa 20 Meter breiten Streifen südlich des Tales in das Schutzgebiet einzubeziehen. Die geplanten Windkraftanlagen sollten wegen möglicher Störungen für Zugvögel nur südlich des Holthausener Baches errichtet werden.

Wegen des erheblichen Eingriffes in das (demnächst renaturierte) Emschertal und die wertvollen Haldeböschungen im Westen sollte auf die Darstellung und Realisierung einer Straßenanbindung von Westen (Gut Königsmühle) verzichtet werden. Eine Anbindung von Süden sei unkritisch.

Obwohl die Verbände sich mit der Bebauung eines Großteils der Halde anfreunden können, ist ihnen der große Flächenverbrauch durch Logistikbetriebe ein Dorn im Auge. Sie verweisen auf Zahlen des Planungsamtes, wonach auf einen Beschäftigten etwa 380 Quadratmeter entfallen, während z.B. ein Büroarbeitsplatz lediglich 23 Quadratmeter benötigt.

Für die riesigen Hallendächer schlagen die Naturschutzverbände die Festsetzung von Solartechnik und Dachbegrünung vor. Notfalls müsse mit der Firma IKEA nachver-



handelt werden.

Um der Kreuzkröte sowie Wärme liebenden Pflanzen und Insekten einen Lebensraum zu geben, sollte die alte Deponie westlich des Dortmund-Ems-Kanals nach einer erforderlichen Sanierung mit Schotter- bzw. Haldenmaterial abgedeckt werden.

Abschließend appellieren die Naturschützer an die Stadt, auch aus kulturhistorischen Gründen den Nordteil der Halde der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Nicht nur denkmalgeschützte Gebäude wie Fördertürme und Gasometer seien erhaltenswert, sondern auch Halden und Industriebrachen wie Teile des Geländes der Kokerei Hansa und der

Insektenfreundliche Straßenbeleuchtung

Ein großes Lob gebührt der Stadt Dortmund (Umweltamt, Tiefbauamt), die auf Anregung des BUND am Naturschutzgebiet "Hallerey" in Dorstfeld Straßenlaternen mit Natriumdampflampen ausgestattet hat. Das gelb leuchtende Licht zieht wesentlich weniger Insekten an als die üblichen Quecksilberdampflampen (weißes Licht). Es ist geplant, weitere Laternen an Naturschutzgebieten in Gewässernähe umzurüsten.

LEV-VI-Fläche.

tq

Naturschutzmaßnahmen in empfindlichen Gebieten

Erstes Sommerfachgespräch im Umweltamt

Am 9. August 2001 fand im Umweltamt ein so genanntes Sommerfachgespräch zum Thema "Naturschutzmaßnahmen in empfindlichen Gebieten" statt. Anlass waren Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet "Im Siesack", die teilweise auf Kritik des ehrenamtlichen Naturschutzes gestoßen waren. Die Kritik richtete

In dem Fachgespräch waren neben dem Umweltamt und Tiefbauamt auch ausführende Unternehmer vertreten. Ausführlich wurden Grundsätze für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen diskutiert, die der Vorsitzende des Landschaftsbeirates eingebracht hatte. Man war sich einig, dass Zeitpunkt und Ausführung von Pflegemaßnahmen nicht immer

Mahd nicht vor September erfolgen. Das Papier soll im Landschaftsbeirat abschließend diskutiert werden und auch als Richtschnur für andere beteiligte Ämter dienen.

Das Grundsatzpapier ist beim BUND erhältlich und wird nach Verabschiedung durch den Beirat (etwa ab November 2001) auf der Home-

Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband NRW e.V. · Kreisgruppe Dortmund
Huckarder Strasse 12, 44147 Dortmund

Redaktion: Birger Dunsche

Auflage: 1300

Druck: Druckwerk, Schwanenstr. 30, 44135 Dortmund

Spenden: Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 370 205 00)

Konto-Nr. 82 047 00 bitte mit dem Vermerk:

"zugunsten Kreisgruppe Dortmund"

Internet: www.bund-dortmund.de

E-Mail: BUNDteam@bund-dortmund.de

Telefon: 16 28 24 (Anrufbeantworter ausserhalb der Treffen)

sich insbesondere gegen den Zeitpunkt der Maßnahmen (Sommer statt Herbst/Winter) und gegen die zu rigore Ausführung z.B. von Bachräumungen.

einheitlich festgesetzt werden können. In der Regel sollten Maßnahmen aber nicht vom 1. März bis zum 30. September durchgeführt werden. Bei einschürigen Wiesen sollte die

page der Kreisgruppe (www.bund-dortmund.de) abzurufen sein.

tq